

Pädagogisches Konzept der Ev. Kindertagesstätte



Anschriften:

Kindertagesstätte

Ev. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt
Kirchenstr. 29f
26939 Ovelgönne
Tel.: 04404 - 8865
Fax 04401 - 700858
Tel. Krippe: 04401- 700857
Email: kita.ovelgoenne@kirche-oldenburg.de

Träger

Ev. Kirchengemeinde
Vier Kirchen Ovelgönne
Hamelstr. 2
26939 Ovelgönne
Tel.: 04480 - 222
Fax: 04480 - 949881
Email:
kirchenbuero.ovelgoenne@kirche-oldenburg.de

Text und Inhalt dieses Konzeptes wurde vom Fachkräfteteam der Ev. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt 1999 entwickelt. 2002 und 2007 wurde das Konzept überarbeitet und ergänzt. Durch die Einrichtung der Krippe im Jahr 2008, sowie die Eröffnung des Schulhortes 2010 wurde das Konzept entsprechend erweitert. Diese neue Fassung wurde von dem pädagogischen Fachpersonal in der Zeit 2015 – 2019 überarbeitet und erstellt und um die Themen Integration, Partizipation, Sprachförderung und Qualitätsentwicklung erweitert.

Durch strukturelle Veränderungen wurde das Konzept im März 2020 entsprechend angepasst.

Das Team trägt die Verantwortung für die Konzeptionsumsetzung und künftige Konzeptentwicklung.

Einrichtungsleiterin: Doris Knauff

Vorwort

„Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich“ (Markus 10, 14) Mit diesen Worten lädt Jesus Christus selbst alle Kinder ein, zu ihm zu kommen. Vor allem fordert er die Erwachsenen damit auf, den Kindern den Weg zu ebnen und Gottes Liebe zu erfahren.

Die Ev. – luth. Kirchengemeinde Vier Kirchen Ovelgönne weiß sich diesem Auftrag verpflichtet. Daher sollen alle Kinder, die in die beiden Kindertagesstätten Kastanienbaum in Neustadt und Villa Kunterbunt in Ovelgönne kommen, erleben, dass sie alle ohne Ausnahmen willkommen sind. Nur wer sich geliebt weiß, kann vertrauen fassen und sich gut entwickeln. Wer erfährt, dass er anderen Vertrauen kann, kann selbst für andere ein/e verlässliche/r Partner/in werden.

„Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich“. Weil der Kirchengemeinde dieser Auftrag so wichtig ist, ist sie ganz bewusst Träger von zwei Kindertagesstätten und unterstützt die Arbeit aller Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten. Sie zeigt durch regelmäßige Besuche und religionspädagogische Angebote, dass die Kindertagesstätten mit allen Menschen, großen und kleinen, die dort sind, ein wertvoller Teil der Kirchengemeinde sind.

Darum würdigt die Kirchengemeinde auch die Erstellung dieses Konzepts der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt und wünscht der Kindertagesstätte für ihre Arbeit Gottes Segen.

Ovelgönne, den

(Renate Boltjes, Pfarrerin
und Vorsitzende des Kindertages-
stättenausschusses
der Ev. luth. Kirchengemeinde
Vier Kirchen Ovelgönne)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. Rahmenbedingungen	1
2.1. Hintergrund	1
2.2. Unser Team	1
2.3. Gruppeneinteilung	1
2.4. Öffnungszeiten	2
3. Grundziele/Prinzipien	2
3.1. Christliche Orientierung	2
3.2. Weltoffenheit	3
4. Pädagogischer Ansatz	3
4.1. Übergänge	3
4.1.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	3
4.1.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule	4
4.1.3. Übergang vom Kindergarten in den Hort	4
4.2. Beziehungsvolle Pflege	4
4.3. Bildung/Selbstbildung – Der niedersächsische Orientierungsplan	4
4.3.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	5
4.3.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	5
4.3.3. Bewegung	6
4.3.4. Sprachentwicklung	6
4.3.5. Lebenspraktische Kompetenzen	7
4.3.6. Mathematisches Grundverständnis	7
4.3.7. Ästhetische Bildung	8
4.3.8. Natur und Lebenswelt	9
4.3.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	9
4.4. Bedeutung des Freispiels	10
4.5. Beobachtung und Dokumentation	10
4.6. Pädagogischer Alltag in der Kindertagesstätte/Partizipation	11
4.7. Religionspädagogik	11
4.8. Sprachförderung	12
4.8.1. Integrierte musikalische Sprachförderung	12
5. Tagesablauf	12
5.1. Überblick	12

5.2.	Ankommen – Begrüßungszeit	12
5.3.	Morgenkreis	13
5.4.	„Kunterbunt - Zeit ”	13
5.4.1.	Frühstück	13
5.4.2.	Angebote	14
5.4.3.	Mittagessen	14
5.4.3.1.	Ablauf	14
5.4.3.2.	Teilnehmende sowie Kosten des Mittagessens	14
5.4.3.3.	Abmeldung vom Mittagessen	14
5.5.	Nach dem Mittagessen	15
5.5.1	Vesper	15
5.5.2.	Gruppenangebote	15
6.	Situationsorientierter Ansatz und Projektarbeit	15
7.	Fit für die Schule	16
8.	Integration	16
8.1.	Therapien	17
8.2.	Therapeutische Hilfsmittel	17
8.3.	Fachberatung	17
8.4.	Regionales Konzept	17
9.	Zusammenarbeit mit den Eltern	17
10.	Kooperationen – Datenschutz	18
11.	Kindeswohlgefährdung	18
12.	Was braucht Ihr Kind im Kindergarten?	19
13.	Besonderheiten in der Krippe	19
13.1.	Zielgruppe	19
13.2.	Die Eingewöhnungsphase	19
13.3	Schlafenszeiten, Ruhepausen	20
13.4.	Abholzeiten	20
13.5.	Was braucht ihr Kind in der Krippe?	20
14.	Besonderheiten im Hort	21
14.1.	Über uns	21
14.2.	Tagesablauf	21
14.3.	Hausaufgaben	22
14.3.1	Voraussetzungen	22
14.3.2.	Hausaufgabenkontrolle	22
14.4.	Zusammenarbeit mit der Schule	22
14.5.	Sonstige Angebote	23

14.5.1. Ausflüge	23
14.5.2. Projektangebote	23
14.5.3. Hortübernachtung	23
14.6. Postmappe	23
14.7. Was braucht Ihr Kind im Hort?	23
15. Allgemeine wichtige Informationen	23
15.1. Schließungszeiten der Kindertagesstätte	23
15.2. Handy	24
15.3. Wetterfeste Kleidung	24
15.4. Krankheiten	24
15.5. Qualitätsentwicklungsentwicklungsprozess	25
16. Schlusswort	25

1. Einleitung

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich viele Menschen treffen.

Für viele Kinder ist es der erste Ort, an dem sie sich für längere Zeit aufhalten, ohne dass die häuslichen Bezugspersonen anwesend sind. Sie müssen sich mit anderen Kindern und Erwachsenen auseinandersetzen. Dafür benötigen sie ein vertrauensvolles, sicheres Umfeld und Erwachsene, auf die sie sich verlassen können.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, das oben Genannte zur Verfügung zu stellen, damit die Kinder sich auf sicherem Boden frei entfalten und ihre Bedürfnisse ausleben können.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Hintergrund

Die Ev. - Lutherische Kindertagesstätte Villa Kunterbunt ist eine von zwei Einrichtungen der Kirchengemeinde Vier Kirchen Ovelgönne und wurde 1993 in der alten Grundschule von Ovelgönne als Kindergarten mit einer Gruppe eröffnet. Im Laufe der Zeit kamen noch zwei Kindergärten,- eine Krippen- und zwei Hortgruppen dazu, sodass sich heute sechs Gruppen in der Einrichtung befinden.

2.2. Unser Team

Um eine optimale pädagogische Arbeit zu gewährleisten, arbeiten unsere Fachkräfte eng zusammen. In jeder Gruppe arbeiten je ein/e Erzieher/in und ein/e Sozialassistent/in/Kinderpfleger/in. In der integrativen Gruppe arbeitet zusätzlich eine Heilerziehungspflegerin und in der Krippe ein/e weiter/er/e Erzieher/in. In der Kleingruppe arbeitet eine Erzieherin.

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit dienen uns gemeinsame Vorbereitungszeiten, Dienstbesprechungen, Fachberatungen und Fortbildungen. Auch Weiterbildungsmaßnahmen werden in Anspruch genommen, sodass wir ständig unsere Kompetenzen vertiefen bzw. erweitern. So haben wir ein breites Spektrum, das wir den Kindern bieten können und erhalten wichtige Impulse für eine zeitgemäße, lebendige Pädagogik.

2.3. Gruppeneinteilung

In der Krippe haben wir eine Ganztagsgruppe für bis zu 15 Kinder. Der Krippe stehen ein Gruppenraum, eine eigene Küche, in der die Mahlzeiten eingenommen werden, ein Ruhe- raum für die Schlafenszeit und ein eigener Sanitärraum zur Verfügung.

Der Kindergarten ist eine Ganztageseinrichtung mit drei Gruppen. Wir haben zwei Regelgruppe für 25 Kinder und eine integrative Gruppe für 18 Kinder, wovon vier Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung stehen.

Im Hort haben wir zwei Gruppen. Eine Gruppe als Regelgruppe mit 20 Plätzen, von denen vier Plätze für Sharing zur Verfügung stehen. Sharing bedeutet, dass zwei Kinder sich einen

Platz für zwei bzw. drei Tage teilen. Eine weitere Gruppe als Kleingruppe für 12 Kinder ohne Sharingplätze.

Des Weiteren stehen allen Gruppen ein Bewegungsraum, ein Therapie- und Gesprächsraum und ein Mitarbeiteraum zur Verfügung. Für den Kindergarten und den Hort steht eine große Küche zum Frühstück bzw. Mittagessen zur Verfügung.

Den Räumlichkeiten schließt sich ein großes Freigelände mit einem Spielplatz an.

2.4. Öffnungszeiten

Unsere Kita hat von Montag bis Freitag von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeiten der Gruppen lauten wie folgt:

Ganztagsgruppen: 8.00 – 15.00 Uhr.

Hortgruppen: 12.30 – 16.00 Uhr. In den Ferien: 8.00 – 16.00 Uhr an den Tagen, an denen die Kinder angemeldet sind.

Sonderöffnungszeiten ab 7.30 – 8.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr bzw. 16.00 -17.00 Uhr

Die Sonderöffnungszeiten können halbstündlich gebucht werden.

Durch die Kindertagespflege können in Absprache mit der Tagespflegekraft für maximal 5 Plätze im Haus Betreuungszeiten vor 7.30 Uhr vereinbart werden.

3. Grundziele/Prinzipien

3.1. Christliche Orientierung

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist ein aus dem christlichen Glauben gespeistes Welt- und Menschenbild.

Dabei setzen wir einen Akzent auf drei Schwerpunkte:

Bebauen und bewahren

Gottes Schöpfung ist uns anvertraut. Er hat uns die Verantwortung übertragen, sie zu nutzen, ohne sie zu beschädigen bzw. zu zerstören.

Das bedeutet, dass wir die Liebe zur Natur wecken. Nur was wir lieben, werden wir auch beschützen.

Verzeihen und Vergeben

Als von Gott geliebte Geschöpfe werden wir trotzdem immer wieder schuldig. In Kreuz und Auferstehung Jesu Christi ist uns Vergebung widerfahren.

Das heißt, weil uns verziehen wird, können wir auch anderen verzeihen und neue Wege zueinander suchen und finden.

Sich behaupten und füreinander da sein

Im neuen Testament ist das wichtigste Gebot zusammengefasst: Du sollst Gott über alle Dinge lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.

Für uns heißt das, wir ermutigen und stärken die Kinder in der Fähigkeit, ihre eigenen Wünsche und Interessen mit der Anteilnahme und Fürsorge für andere in Einklang zu bringen. Die christliche Ausrichtung unserer Kindertagesstätte umfasst selbstverständlich auch die Akzeptanz anderer nicht christlicher Glaubenswege!

3.2. Weltoffenheit

In unserer Kindertagesstätte vertreten wir das Prinzip der Weltoffenheit. Das heißt, wir heißen alle Kinder bei uns willkommen. Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es wird in der eigenen Persönlichkeit akzeptiert und gefördert. So kann es in einer Atmosphäre der Offenheit im gemeinsamen Alltag individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und daran wachsen.

Jedes Kind hat das Recht innerhalb der Gemeinschaft alle seine Fähigkeiten zu entwickeln, sodass es die Möglichkeit hat, sozial integriert zu werden.

Unser Ziel ist, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können. Akzeptanz und Toleranz füreinander sollen geweckt und aufgebaut werden, sodass die Kinder Einfühlungsvermögen entwickeln und sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren.

4. Pädagogischer Ansatz

4.1. Übergänge

Übergänge sind für Kinder prägende Lebensabschnitte. Oft erleben die Kinder die erste längere Trennung von den Eltern, wenn sie in die Kindertagesstätte kommen. Dies gilt sowohl für die unter 3-jährigen in der Krippe als auch für die über 3-jährigen im Kindergarten.

Eine gute behutsame Eingewöhnung hat zum Ziel, die Trennung von den Eltern stressfrei zu gestalten. Sie soll eine Bindung zu dem pädagogischen Fachpersonal aufbauen und den Kindern Sicherheit und Geborgenheit in der neuen Situation geben.

Die Eingewöhnung der Kinder wird gemeinsam mit den Eltern abgesprochen und durchgeführt. Uns ist wichtig, dass auch die Eltern Zeit haben, sich mit der Kindertagesstätte bekannt zu machen und bei uns „anzukommen“. Wir stellen uns individuell auf jedes Kind und dessen Familie ein.

4.1.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Um den Kindern aus der Krippe den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, lernen die Krippenkinder durch gegenseitige Besuche das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder sowie die Räumlichkeiten behutsam kennen.

Steht fest, in welche Kindergartengruppe ein Krippenkind wechselt, wird der Kontakt speziell zu dieser Gruppe nach und nach aufgebaut. Zunächst besucht dieses Kind in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft aus der Krippe diese Gruppe. Die Eingewöhnung findet für jedes Kind individuell statt und kann so, je nach Bedürfnis zeitlich angepasst werden. Eine erfolgreiche Eingewöhnung endet mit dem direkten Bringen des Kindes durch die Eltern in den Kindergarten.

4.1.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule

Unsere Kindertagesstätte ist direkt mit der Grundschule verbunden. Um den Kindern einen stressfreien Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen, findet eine Kooperation mit der Schule statt. Diese gibt uns Möglichkeiten zur gemeinsamen Gestaltung des letzten Kindergartenjahres durch Kindergarten und Schule. So können die Kindergartenkinder Lehrer/innen, Kinder und Räumlichkeiten der Schule kennenlernen.

4.1.3. Übergang vom Kindergarten in den Hort

Durch eine enge Zusammenarbeit, gemeinsame Aktivitäten und Vertretungen des Hortpersonals im Kindergarten sind die pädagogischen Fachkräfte des Hortes den Kindern schon bekannt. Steht der Wechsel in den Hort an, bekommen die Kinder auf Wunsch die Möglichkeit, vor dem Wechsel einen Nachmittag im Hort zu verbringen, um so die Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennenzulernen.

4.2. Beziehungsvolle Pflege

Eine liebevoll gestaltete Pflege- und Betreuungssituation ist von großer sozialer und emotionaler Bedeutung. Bei feinfühlgiger Beobachtung und im Umgang mit dem Kind lernt das pädagogische Fachpersonal das Kind kennen und kann somit eine positive Beziehung/Bindung zum Kind aufbauen.

Wir achten auf die Signale der Kinder und begleiten Pflegehandlungen sprachlich und teilen den Kindern unser weiteres Vorgehen mit. Das Kind steht im Mittelpunkt und kann unsere Zuwendung genießen.

Wir respektieren den Wunsch des Kindes nach Nähe und/oder Distanz.

Dabei achten wir auf einen behutsamen Umgang und ermöglichen dem Kind, wenn es gewünscht wird, direkten Körperkontakt.

4.3. Bildung/Selbstbildung – Der niedersächsische Orientierungsplan

Das Lernen des Kindes vollzieht sich nach dem Prinzip von Maria Montessoris Zitat:

“Hilf mir, es selbst zu tun!“

Neben dem allgemeinen Erziehungsauftrag hat unsere Kindertagesstätte auch einen Bildungsauftrag, den wir sehr wichtig nehmen. Grundlage des Erziehungs- und Bildungsauftrages ist der Niedersächsische Orientierungsplan.

4.3.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Spielen ist die wichtigste Form, durch die die Kinder lernen und Erfahrungen sammeln. Ihr Antrieb dafür ist ihre Neugierde.

Uns ist es daher sehr wichtig, den Kindern Zeit und Raum zum Spielen zu geben, denn Kinder lernen durch:

- das ständige Wiederholen
- das Beobachten Anderer
- das Ausprobieren
- das Experimentieren
- das Erfahren mit allen Sinnen
- das Nachspielen von Lebenssituationen in Rollenspielen
- die Bewegung

Die Selbstbildung von Kindern verläuft nicht isoliert, sondern ist ein Prozess der „Ko-Konstruktion“ zwischen Erwachsenen und anderen Kindern.

Lernen/Bildung erfordert neben einer vertrauensvollen Umgebung eine gute Bindung.

Wir begleiten die Kinder im Alltag der Kindertagesstätte und geben ihnen Raum und Zeit, sich individuell zu orientieren und zu entfalten. Die Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden beobachtet und wahrgenommen.

Die pädagogische Fachkraft gibt Impulse und schafft eine abwechslungsreiche Umgebung. Sie schafft Herausforderungen und fördert die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand. Der gesamte Alltag in unserer Kindertagesstätte ist ein einzigartiges pädagogisches Bildungsangebot.

Die Kindertagesstätte bietet Freiräume für Entwicklungserfahrungen, die auf die Möglichkeiten, die eine Familie bieten kann, aufbaut und anknüpft. Sie bietet Gelegenheit zur körperlichen Betätigung, zur Gestaltung der Spielumgebung und zur Umsetzung kindlicher Ideen.

4.3.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Auf Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus und machen sich daraus ein Bild von der Ordnung der Welt. Sie benutzen dabei ihre Sprache und die Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen als Werkzeug. Der pädagogischen Fach-

kraft kommt hier die Aufgabe zu, die Kinder bei ihren Aktivitäten zu beobachten und zu begleiten sowie die Eigenaktivität der Kinder zuzulassen und zu unterstützen. Durch Gespräche mit den Kindern über ihre Aktivitäten entwickeln diese ein Bewusstsein über ihr Lernen und das gewonnene Wissen. Dadurch bekommen sie die Möglichkeit, Erlerntes auf andere Situationen zu übertragen. Der Lernprozess soll ergebnisoffen und ohne Zeitdruck für das Kind gestaltet werden, sodass das Kind seinen Lernrhythmus selbst bestimmen kann.

4.3.3. Bewegung

Je vielfältiger die Sinnes- und Bewegungserfahrungen von Geburt an sind, umso mehr "Verknüpfungen" können im Gehirn entstehen. ***Dies ist die Grundlage für späteres schulisches Lernen.***

Bewegung ist ein Grundbedürfnis unserer Kinder und fördert im hohen Maße die kindliche Entwicklung. Durch Bewegung lernen die Kinder ihren eigenen Körper und somit ihre eigene Person kennen. Sie eignen sich ihre räumliche und dingliche Umwelt über Bewegungshandlungen an und setzen sich auch mit ihren Mitmenschen auseinander. Durch Bewegungssicherheit gewinnen sie an Selbstvertrauen und lernen, sich richtig einzuschätzen.

Da auch Kinder heute schon Stresssituationen erleben, wollen wir Möglichkeiten schaffen, diese abzubauen. Um bei den Kindern Freude an der Bewegung zu wecken, sich mit Mut auszuprobieren, Herausforderungen anzunehmen und sie in ihrer Motorik und Wahrnehmung zu stärken, bietet unsere Kindertagesstätte vielfältige Angebote. Täglich stehen unser Bewegungsraum (Regenbogenraum) und unser großes Außengelände für gezielte und freie Angebote zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir Spaziergänge durch unser Burgdorf oder zu den zahlreich vorhandenen Spielplätzen in der Umgebung an. Nach Verfügbarkeit hat jede Gruppe außerhalb der Schulferien einmal wöchentlich die Möglichkeit in der dem Kindergarten gegenüber liegenden Turnhalle der Gemeinde turnen zu gehen.

Um das Körperbewusstsein im ganzheitlichem Sinne und auch das Hörvermögen entwickeln zu können, werden die Bewegungsangebote immer wieder mit Klängen und Liedern verbunden, bei denen sich die Kinder auf den Klang, das Tempo und den Rhythmus einstellen müssen. Dabei können sie eigene Bewegungs- und Tanzformen erfinden und gestalten.

4.3.4. Sprachentwicklung

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung aller Kinder hat für uns einen hohen Stellenwert. Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel, ein unersetzliches Werkzeug des sozialen Miteinanders. Neben Mimik, Gestik, Tönen und Geräuschen verständigen Kinder sich durch die Sprache und erschließen sich so die soziale, geistige und materielle Welt. Dabei sind die Kinder auf gelungene Dialoge und sprachliche Anregungen der pädagogischen Fachkräfte angewiesen.

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Daher ist es das wichtigste Ziel, den Kindern Freude am Sprechen und Motivation zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu bieten.

Sprache wird bei uns als bewusstes Bildungsziel im alltäglichen Geschehen z. B. durch Bilderbücher, Geschichten, Rollenspiele, Lieder, Reime und Singspiele, durch sprachlich begleitete Bewegungen, bewusst eingesetzte verbale Kommunikation im Alltag sowie durch gezielte Projekte eingesetzt. Dabei achten wir auf eventuelle Sprachauffälligkeiten und weisen die Eltern wenn nötig darauf hin.

Eine gute Beherrschung der gesprochenen Sprache ist die Voraussetzung zum Erlernen der Schriftsprache.

4.3.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Hier hat der Satz „Hilf mir, es selbst zu tun“ eine hohe Bedeutung. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle ein besonderer Entwicklungsanreiz. Dabei orientieren sich die Kinder an den Tätigkeiten der sie umgebenden Vorbilder. Sie beobachten, ahmen nach und erweitern ihr Handeln.

Eigenständiges Anziehen, Zähne putzen, Tisch decken, Essen auffüllen, beim Zubereiten von Lebensmitteln helfen usw. sind wichtige Erfahrungen. Sie fördern die Selbständigkeit der Kinder und geben ihnen Sicherheit. Mit Werkzeug umgehen, verschiedene Materialien kennenlernen, kleinere Aufträge übernehmen und erfüllen hebt und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Die dabei gemachten positiven Erfahrungen, das Lob sowie die Bestätigung der Bezugspersonen heben außerdem das Selbstwertgefühl.

Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Handeln zu unterstützen, ihnen die Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, die sie für ihre Entwicklung benötigen und sie zum selbständigen Handeln zu motivieren.

4.3.6. Mathematisches Grundverständnis

Dieses Thema spielt bei den Kindern schon in den ersten Lebensjahren eine große Rolle. Überall in der Welt begegnet uns die Mathematik. In der Natur gibt es Lebewesen mit zwei, vier, sechs und mehr Beinen, jede Pflanze hat Blätter die ihre eigene Form haben usw. Im Umfeld begegnen uns viele Formen. In der Regel besteht ein Haus aus vier eckigen Wänden und einem dreieckigen Dach, der Ball ist rund, der Schrank eckig. Die Zeit besteht nicht nur aus Sekunden, Minuten und Stunden sondern auch aus Tagen, Monaten und Jahren.

Gerade in der Kindertagesstätte gibt es viele Möglichkeiten Dinge, zu ordnen, hinzuzufügen, wegzunehmen oder auch aufzuteilen. Hier kommt es nicht darauf an, den Kindern das Zählen oder geometrische Formen beizubringen, sondern sie spielerisch mit dem Thema vertraut

zu machen, ihnen die Möglichkeit zum Experimentieren zu geben, sodass sie mathematische Vorkenntnisse und Fähigkeiten erwerben können. Hier sollten Begriffe wie mehr - am meisten, weniger - am wenigsten, oben – unten, klein - kleiner als, groß - größer als oder auch in der Mitte, in der Ecke mit Inhalt gefüllt und gefestigt werden. Durch Lieder und Abzählreime, sowie das Abzählen der Kinder festigen sich bei den Kindern das Zahlenverständnis und die Vorstellung von Mengen.

Es ist wichtig, dass wir den Kindern Zeit und Raum geben, sich mit diesem umfangreichen Thema auseinander zu setzen und eigene Erfahrungen zu machen und die Lösungen finden zu lassen. Um die Kinder immer wieder herauszufordern, sich auszuprobieren und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung und verändern auch die Räumlichkeiten in unregelmäßigen Abständen.

4.3.7. Ästhetische Bildung

Mit der Gesamtheit seiner Sinne nimmt das Kind von Beginn an durch Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf und nimmt sie wahr. Dieses löst Gefühle aus, die unmittelbar das Kind betreffen und die es mit dem bisher Erlebten verknüpft. Diese ästhetischen Erfahrungen sind authentisch, können nicht aus zweiter Hand bezogen werden und bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Die Wahrnehmung und das Empfinden des Kindes sind ungeteilt und ganzheitlich. Alle Sinne werden gleichzeitig angesprochen.

Durch z. B. Tanz, Musik und bildnerisches Gestalten erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Bild von der Welt durch konkretes Handeln zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken. Das Handeln steht im Mittelpunkt, nicht das fertig gestaltete Produkt. Neben der Feinmotorik und Körperkoordination, der Nah- und Fernsinne und dem ästhetischen Empfinden werden Ausdauer und Konzentration angeregt und gefördert.

Um den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu geben, eigene, unterschiedliche Erfahrungen zu machen, die viele Sinne ansprechen, ist der Tag durch unterschiedliche Aktivitäten gefüllt. Großen Wert legen wir darauf, dass die Kinder während des größten Teils ihrer Zeit bei uns im Haus selbst entscheiden können, womit und wie lange sie sich beschäftigen möchten. Angeleitete Angebote sollen sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und durch unterschiedliche Aktionen und unterschiedliches Material gefüllt werden.

4.3.8. Natur und Lebenswelt

Noch bevor Kinder sprechen können, experimentieren sie mit ihrem Spielzeug und Gegenständen aus ihrer Umgebung. Ursachen- und Wirkungszusammenhänge logisch zu analy-

sieren, interessiert sie genauso, wie sie selbst zu konstruieren. Schon die Kleinsten nehmen so Einfluss auf ein konkretes Geschehen wie z. B. Schnuller fallen und aufheben lassen. Das verstärkt das Erleben von Selbstwirksamkeit und befriedigt die Bedürfnisse der Kinder.

Die Kinder werden zum Denken herausgefordert, und können dadurch Hypothesen aufstellen und durch Erforschen sowie Experimentieren ihre Vermutung bestätigen. Durch die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen wie z. B. „Was passiert mit Eis, wenn es in der Sonne liegt?“, „Warum fallen im Herbst die Blätter von den Bäumen?“ wird der Forscherdrang angeregt. Dadurch können sich die Kinder ein naturwissenschaftliches Grundverständnis aneignen und lernen, die Natur zu achten.

Um den Kindern die Natur und ihr eigenes Lebensumfeld näher zu bringen, nutzen wir so oft wie möglich unser Außengelände. Hier können die Kinder spielen, Sandburgen bauen, mit Wasser experimentieren, ihr Gleichgewicht schulen und vieles mehr.

4.3.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Auf ihre Weise sind sie Philosophen und Theologen und stellen existentielle Fragen wie z. B. „Wo komme ich eigentlich her?“, „Wie ist das, wenn man tot ist?“, „Wo gehe ich hin?“.

Alle Menschen machen existentielle Erfahrungen wie Vertrauen und Angst, Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit. Besonders Kinder erleben diese Gefühle intensiv. Unsere Aufgabe als Erwachsene ist es, die Kinder bei ihren Erfahrungen zu begleiten und sie beim inneren Prozess der Auseinandersetzung zu unterstützen. Bilderbücher, Geschichten und der Austausch von eigenen Erfahrungen sowie das Feiern von eigenen Gottesdiensten sind hier sehr hilfreich.

In der Kindertagesstätte kommen unterschiedliche Glaubensrichtungen zusammen. Jede hat ihre eigenen Werte, Rituale, Lieder und Feste. Zu unserem evangelischen Profil gehört es, dass wir mit den Kindern über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sprechen

Kinder schauen sich das Verhalten von den Erwachsenen ab. Wir versuchen, den Kindern zu helfen, Wertmaßstäbe zu entwickeln, indem wir ihnen unsere eigenen Wertvorstellungen als Orientierung zur Verfügung stellen. Dabei sind wir weltoffen, um den Kindern Toleranz, Offenheit und Achtung vor anderen Kulturen zu vermitteln.

4.4. Bedeutung des Freispiels

Das *Freispiel* bietet ungeahnte Möglichkeiten, um miteinander und voneinander zu lernen:

- Soziales Lernen wie z. B. Rücksichtnahme, Empathie, abwarten können.
- Konflikte lösen können, Kompromisse finden z. B. bei der Auswahl von Spielpartnern und -materialien. Es aushalten können, wenn jemand nicht mit einem spielen möchte.
- Wichtige Lebenserfahrungen wie den Umgang mit Veränderungen, unterschiedliche Handlungsabläufe, aber auch Gefühle wie Wut, Trauer, Freude, Lust, Frust und Enttäuschung kennenlernen.
- Sprachentwicklung durch Absprachen von z. B. Spielabsichten, Vereinbarungen treffen, Spielsachen genau bezeichnen, Rollenspiele, Bilderbücher, Lieder.
- Hilf mir, es selbst zu tun: Selbstvertrauen entwickeln und stärken durch begleitetes selbständiges Handeln, kennenlernen und ausprobieren der eigenen Bedürfnisse und Grenzen eigene Stärken erkennen und festigen: Das kann ich – da kann ich helfen usw.
- Kreativität: Durch das Angebot von unterschiedlichen Materialien zum Kleben, Malen, Bauen, Spielen usw. haben die Kinder die Möglichkeit eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei kann das Kind alleine oder mit anderen Kindern agieren und kreieren.

DER WEG IST DAS ZIEL!

Während des Tuns entstehen neue Ideen. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien gewinnt das Kind wichtige Erkenntnisse, die für Erwachsene nicht immer sichtbar oder messbar sind.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte sehen wir darin, den Kindern diese Freiräume zu schaffen. Wir sind Ansprechpartner, bieten bei Bedarf Hilfestellung, machen Mut und suchen zusammen mit den Kindern nach befriedigenden Lösungen.

Doch auch im *Freispiel* endet die Freiheit des einen dort, wo sie die Freiheit eines anderen einschränkt. Deshalb setzen wir, wenn nötig, den Kindern entwicklungsfördernde Grenzen.

4.5. Beobachtung und Dokumentation

Die Erinnerungen der Kinder dokumentieren wir mit ihnen durch Fotos, Bilder und Texte in ihrem eigenen Ordner. Der Ordner begleitet die Kinder durch die gesamte Zeit, die sie in unserer Einrichtung verbringen.

Für die Entwicklungsdokumentation stehen uns viele Testverfahren zur Verfügung. Z. Zt dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder mit dem Gelsenkirchener Entwicklungstest. Diesen Test nutzen wir als Grundlage für unseren „Elternsprechtag“, an dem die Eltern umfassend über die Entwicklung ihres Kindes informiert werden.

Bei Bedarf nach Gesprächen, die über Tür- und Angelgespräche hinausgehen, können Termine abgesprochen werden.

4.6. Pädagogischer Alltag in der Kindertagesstätte/Partizipation

Der Alltag in unserer Kindertagesstätte ist ein einzigartiges pädagogisches Angebot, das wir auf der Grundlage der Beobachtungen der Bedürfnisse der Kinder planen und gestalten.

Die Angebote richten sich nach den Themen der Kinder und dienen der Begleitung und Unterstützung der Entwicklung. Wir geben ihnen Raum, Zeit und Materialien, die sie fördern und fordern. Es gibt spontane, geplante, auf individuelle Bedürfnisse und situationsbezogene und an Themen orientierte Angebote. Sie richten sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes.

Wichtig für die Entwicklung des Kindes ist, dass es seinen Alltag so viel wie möglich selbst gestalten kann und dabei lernt, seine Entscheidungen den Bedingungen anzupassen.

Um den Kindern mehr Möglichkeiten der Mitsprache bei Entscheidungen zu bieten, macht das gesamte Team 2020 und 2021 eine Fortbildung zum Thema „Partizipation in der Kindertagesstätte“

4.7. Religionspädagogik

Unsere Kindertagesstätte ist eine kirchliche Einrichtung in Ev. - lutherischer Trägerschaft. Wir sind ein lebendiger Teil der Kirchengemeinde Vier Kirchen Ovelgönne.

Religiöse Bildung ist ein Teil der ganzheitlichen Erziehung und beginnt im Umgang miteinander und dem Wahrnehmen und Erleben von religiösen Angeboten. Wir erzählen den Kindern von Gott und von Jesus, seinem Sohn, und ermöglichen ihnen das Erleben biblischer Geschichten.

Durch regelmäßiges Feiern von Gottesdiensten in der Kirche und Andachten in der Kindertagesstätte bringen wir den Kindern den Ablauf des Kirchenjahres nahe. Die Andachten und Gottesdienste können als Themen ebenso Feste wie Ostern, Erntedankfest oder die Geburt Jesu Christi beinhalten, als auch das Wachsen von Pflanzen oder das Bauen eines Turmes.

Religiöse Bildung möchten wir „vom Kind her“ gestaltet und verstanden wissen. Es geht um sein Recht, auch in religiöser Hinsicht, diejenige Unterstützung und Begleitung zu erfahren, die es für seine Persönlichkeit braucht. Um eine Orientierung im Leben zu finden, brauchen Kinder die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und Traditionen. Unsere Aufgabe ist es, mit den Kindern gemeinsam Antworten zu finden und den Kindern durch unsere eigenen Standpunkte Gelegenheit zu geben, eine eigene Meinung zu entwickeln.

Die Achtung und Toleranz gegenüber Menschen anderer Religionen sind für uns selbstverständlich. Kinder aller Religionen sind bei uns willkommen.

4.8. Sprachförderung

Sprachförderung findet bei uns im alltäglichen Gruppengeschehen mit gezielten Sprachanlässen wie Gespräche, Bilderbücher, Spiele usw. statt (siehe auch 4.3.4.). Dabei kann sie in

Kleingruppen aber auch gezielt in Einzelförderung stattfinden. Die Ergebnisse der Sprachförderung werden schriftlich dokumentiert. Die Dokumentation dient als Grundlage für Elterngespräche und Gespräche mit der Grundschule.

Für die Sprachförderung haben wir in Ovelgönne ein gemeinsames Rahmenkonzept entwickelt, das diesem Konzept anhängt. (Anhang 2)

4.8.1. Integrierte musikalische Sprachförderung

Musik ist ein probates Mittel, um die Sprache zu fördern. Mit Unterstützung der Gemeinde Ovelgönne wurde eine Finanzierungsmöglichkeit für eine musikalische Fördermaßnahme entwickelt.

Außerhalb der Ferien kommt einmal wöchentlich ein/e Mitarbeiter*in in die Einrichtung, um mit den Kindern zu musizieren. Ca. 30 Minuten in der Krippe und ca. 45 Minuten für Kinder im zweiten Kindergartenjahr stehen zur Verfügung. Dabei werden die Kinder vom pädagogischen Fachpersonal begleitet.

Ausführlichere Informationen befinden sich im Anhang im gemeinsamen Rahmenkonzept für die Sprachförderung.

5. Tagesablauf

5.1. Überblick

Der Tagesablauf in der Kindertagesstätte ist so gestaltet, dass er den Bedürfnissen der Kinder sowohl nach Abwechslung in den Aktivitäten als auch nach Ruhe entgegenkommt. Rituale dienen zur Orientierung und Strukturierung des Alltags.

Es gibt den Morgenkreis, die Frühstückszeit, die Freispielphase, die Phase der angeleiteten Angebote, das gemeinsame Mittagessen und die Vesper.

In der Krippe gibt es darüber hinaus die feste Wickelzeit und die Ruhe- und Schlafenszeit.

Im Hort gibt es eine feste Zeit für die Hausaufgaben.

5.2. Ankommen – Begrüßungszeit

Das Ankommen in der Kindertagesstätte ist eine wichtige Phase für die Kinder. Sie haben die Möglichkeit, sich im Raum zu orientieren und Kontakt zu den anderen Kindern und den pädagogischen Fachpersonal aufzunehmen. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen sollten die Kinder bis **8.30 Uhr** in den Kindergarten und die Krippe gebracht werden.

5.3. Morgenkreis

Der Morgenkreis gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre Wünsche und Sorgen mitzuteilen.

Hier haben Lieder, Fingerspiele und Bewegungsspiele einen Platz. Regeln und Abmachungen werden demokratisch abgestimmt. Gruppeninterne und gruppenübergreifende Informationen werden mitgeteilt.

Damit der Morgenkreis in ruhiger, entspannter Atmosphäre stattfinden kann, werden um **8.30 Uhr** die Gruppenraumtüren geschlossen. Eltern, die ihre Kinder in dieser Zeit bringen, müssen mit ihrem Kind auf dem Flur warten, bis die entsprechende Gruppenraumtür aufgeht. Die Kinder dürfen von den Eltern nicht alleine zurückgelassen werden.

5.4. „Kunterbunt - Zeit ” (Freispielzeit)

Hier ist Zeit und Raum für freies Spiel oder Projekte und besondere Vorhaben. Das richtet sich nach den jeweiligen Situationen.

Während dieser Zeit können die Kinder ihren Spielraum frei wählen. Alle Gruppenräume sowie der “Regenbogenraum” und der Garten stehen allen Kindern zur Verfügung.

Die Kinder wählen, mit wem und mit welchen Materialien sie spielen möchten. Sie können eigene Entscheidungen treffen, soziale Kontakte knüpfen und sich mit unterschiedlichen Materialien und Angeboten beschäftigen.

Den pädagogischen Fachkräften bietet diese Zeit die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und ihre Bedürfnisse festzustellen. Aus diesen Beobachtungen entstehen einzelne Angebote oder auch Projekte.

5.4.1. Frühstück

Das Frühstück im Kindergarten und in der Krippe wird von der Kindertagesstätte als Büfett angeboten. Die Kinder im Kindergarten entscheiden nach dem Morgenkreis selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Aus dem reichhaltigen Angebot können die Kinder selber wählen, was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder, die bis zu einer bestimmten Zeit noch nicht gefrühstückt haben, werden daran erinnert. Auch in dieser Situation legen wir Wert auf Integration und Gemeinschaft. Beim Frühstücksangebot wird auf die kindgerechte und ausgewogene Ernährung und auf die Esskultur sowie das Essverhalten geachtet.

In der Krippe frühstücken die Kinder gemeinsam.

Die Kosten von z. Zt. monatlich 10 € tragen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

5.4.2. Angebote

Von den pädagogischen Fachkräften besonders geplante und angeleitete Angebote finden zum jeweiligen Thema bzw. zu derzeitigen Projekten in den Gruppen statt. Sie entstehen aus den Beobachtungen des Alltags und richten sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Die Angebote können das einzelne Kind, kleine Gruppen oder alle Kinder einschließen. AN-
GEBOTE UND FREISPIEL sind bei uns gleichzeitig und gleichwertig und können gruppen-
übergreifend stattfinden.

5.4.3. Mittagessen

In unserer Einrichtung bieten wir ein Mittagessen an. Dieses wird von einem Dienstleister hergestellt und in Wärmebehältern geliefert. Durch Kontrolle und Dokumentation wird die Einhaltung der Vorschriften festgehalten.

Je nach Anzahl der Kinder kommt es auch (hauptsächlich in den Ferien) vor, dass wir mit den Kindern gemeinsam kochen.

5.4.3.1. Ablauf

Das Mittagessen wird zu unterschiedlichen Zeiten - Krippe ca. 11.00 Uhr, Kindergarten ca. 11.30 Uhr und Hort ab ca. 12.45 Uhr - angeboten. Es wird je nach Situation gemeinsam am Tisch oder in Büfettform angeboten und von den pädagogischen Fachkräften begleitet.

Das Mittagessen ist eine Zeit des Zusammenkommens, der Gemeinschaft und des Austausches. Wir nehmen Rücksicht auf die Esskultur und achten dabei auf das Essverhalten.

5.4.3.2. Teilnehmende sowie Kosten des Mittagessens

Ganztags- und Hortkinder sind grundsätzlich für das Mittagessen angemeldet. Die Kosten werden von dem Lieferanten bestimmt und müssen von den Eltern getragen werden.

Sie werden monatlich berechnet und von den Eltern bezahlt. Werden die Kosten nicht bezahlt, kann das zum Ausschluss vom Mittagessen und somit aus der Kita führen.

Die aktuellen Kosten für das Mittagessen können bei den Fachkräften der Kita erfragt werden.

5.4.3.3. Abmeldung vom Mittagessen

Abmeldung und Erlassung der Kosten ist nur möglich, wenn das Kind bis zum Mittwoch der Vorwoche abgemeldet wurde. Es hängt je eine Liste im Flur der Krippe, im Kindergarten und im Hort aus, in der die Kinder abgemeldet werden können.

Eltern, die ihr Kind kurzfristig wegen Krankheit abmelden müssen, können das Essen in der Zeit von 10.45 – 11.15 Uhr abholen. Dafür müssen eigene, abschließbare Behälter mitgebracht werden.

5.5. Nach dem Mittagessen

In der Krippe werden die Kinder zum Schlafen hingelegt. Dafür steht ein separater

Raum zur Verfügung, der entsprechend eingerichtet ist. Je nach Bedarf können die Kinder aber auch im Gruppenraum schlafen bzw. sich ausruhen.

Die Kindergartenkinder bekommen bei Bedarf die Möglichkeit, sich zum Schlafen bzw. zum Ausruhen in einen nicht belegten Gruppenraum zurückzuziehen.

5.5.1. Vesper

Die Vesper ist eine kleine Zwischenmahlzeit, zu der die Kinder noch einmal zusammentreffen. Damit eine ruhige Atmosphäre herrscht, bitten wir die Eltern darum, nach Möglichkeit während die Tür geschlossen ist, auf das Abholen zu verzichten bzw. im Flur zu warten. Auch hier achten wir auf Esskultur und Essverhalten.

Zu allen Mahlzeiten gibt es wechselnde Getränke wie Wasser, ungesüßten Tee, Milch, Kakao, Saftschorle usw.

5.5.2. Gruppenangebote

Am Nachmittag haben die Kinder genauso wie vormittags die Möglichkeit, sich Angeboten anzuschließen oder die Zeit frei zu gestalten.

6. Situationsorientierter Ansatz und Projektarbeit

Kinder lernen zu jeder Zeit und verarbeiten Erlebtes in verschiedenen Ausdrucksweisen. Der situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass die Kinder Erlebnisse aus der Vergangenheit im aktuellen Spiel wiederspiegeln und verarbeiten. Dadurch, dass sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen, haben sie die Möglichkeit emotional-soziale Kompetenzen zu entwickeln. Die Themen der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Das, was die Kinder am meisten beschäftigt, thematisieren wir mit den Kindern. Dieses kann manchmal nur ein oder mehrere Kind/er, die gesamte Gruppe oder auch alle Gruppen betreffen.

Wir begeben uns zusammen mit den Kindern auf Entdeckungsreise. Die Dauer eines Projektes hängt dabei vom jeweiligen Interesse und Wissensdurst der Kinder ab. Jede Situation braucht ihre eigene Verarbeitung.

Wir sehen die Kindertagesstätte nicht als einen Ort, an dem ständig gebastelt oder etwas Sichtbares hergestellt werden muss, sondern als einen Ort, an dem das Kind noch Kind sein darf und wir uns Zeit nehmen auf seine Bedürfnisse einzugehen.

Wichtig ist für uns die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Der situationsorientierte Ansatz versteht die pädagogische Fachkraft als Vorbild und Bindungspartner/in, der/die den Kindern Lebensfreude vermittelt, so dass die Kinder selbst ihr Leben entwickeln möchten.

7. Fit für die Schule

Eine wichtige Frage für Eltern ist: *Wie bereiten Sie mein Kind auf die Schule vor?*

Die sogenannte „Vorschulerziehung“ beginnt bereits mit dem Eintritt in unsere Einrichtung. Unser Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder, gemessen an ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen, an die Schule heranzuführen. Auch das Lernen für die Schulfähigkeit findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder durch die ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert werden.

Wir wollen unseren zukünftigen Schulkindern einen großen Erfahrungsschatz für ihr späteres Leben mit auf den Weg geben und ihnen einen sicheren Übergang in die Schule ermöglichen. Dabei ist es unser Ziel ihnen Grundfertigkeiten zu vermitteln und dass sie Spaß am Lernen entwickeln, ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen.

Innerhalb des normalen Gruppenalltags bekommen die zukünftigen Schul Kinder besondere Aufgaben wie z. B. bestimmte Ämter, Zahnpasta verteilen, Tischdienst, jüngere Kinder unterstützen usw.

Sie bekommen aber auch besondere Rechte:

Nach Absprache in Kleingruppen das Außengelände nutzen oder alleine etwas aus der Krippe bzw. dem Hort holen und Weiteres.

Zusätzlich ist die Kleingruppenarbeit, an der nur die Schulanfänger teilnehmen, ein wichtiger Bestandteil.

Hier werden spezielle Angebote wie Gesprächsrunden, Arbeitsblätter, Experimente, Bilderbuchbetrachtung, Bleistiftführerschein oder Scherenführerschein angeboten. Diese bieten dann auch die Grundlage für Elterngespräche.

8. Integration

In unserer integrativen Gruppe werden 14 Regelkinder und bis zu 4 Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut. Zusätzlich zu den beiden pädagogischen Fachkräften stehen der Gruppe eine heilpädagogische Fachkraft, eine längere Betreuungs- und Vorbereitungszeit sowie eine Fachberatung zur Verfügung. Die heilpädagogische Fachkraft koordiniert die besondere Förderung wie z. B. Logopädie, die nach Möglichkeit in den Kindergartenalltag eingebaut wird.

Wir verstehen die Integration nicht als Sonderstellung einer Gruppe, sondern als selbstverständliches „Alltagsleben“. Jeder Mensch ist individuell und wird genau so, wie er ist, akzeptiert.

8.1. Therapien

Damit ein Kind, das eine Therapie wie z. B. Logopädie, Autismusförderung benötigt, dies nicht noch zusätzlich zum Kindergartenalltag erledigen muss, findet dieses nach Möglichkeit im Kindergartenalltag im Gruppengeschehen statt. Sollte dies nicht im Gruppenraum stattfinden können, stehen hierfür gesonderte Räumlichkeiten zur Verfügung.

Für externe Therapeuten muss eine entsprechende ärztliche Verordnung vorliegen

8.2. Therapeutische Hilfsmittel

Für besondere Bedürfnisse bzw. Hilfsmittel zur Rehabilitation eines einzelnen Kindes z. B. ein Therapiestuhl müssen diese Mittel für das betreffende Kind über dessen Eltern beantragt werden. Diese Hilfsmittel werden für die Dauer des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung der Einrichtung zur Verfügung gestellt und nach Beendigung an die Eltern zurückgegeben.

8.3. Fachberatung

Integrative Betreuung und Erziehung ist sehr umfangreich. Um der veränderten Arbeit gerecht zu werden, steht dem Team, wenn nötig eine Fachberatung zur Verfügung. Das kann das ganze Team betreffen, aber auch nur das Team der integrativen Gruppe. Sinn hierbei ist es, sich mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen und eventuelle Unsicherheiten abzubauen.

8.4. Regionales Konzept

Für die Gemeinde Ovelgönne haben wir in Zusammenarbeit mit der Trägerarbeitsgemeinschaft ein regionales Konzept zur gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen in Tageseinrichtungen in der Gemeinde Ovelgönne entwickelt. (Anhang 1)

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Aus unserer Erfahrung wissen wir, wie wichtig ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus ist. Dadurch können sich Erziehung und Bildung im häuslichen Rahmen und in der Kindertagesstätte sinnvoll ergänzen und unterstützen.

Durch unterschiedliche Angebote, wie z. B. Elternabende, Gesprächs- und Schnuppertage, gemeinsame Aktivitäten, Feste und Andachten, wird den Eltern die Teilnahme am Erfahrungs- und Lebensraum „Kindertagesstätte“ ermöglicht.

Um eine familienergänzende Erziehung leisten zu können, ist für uns während der gesamten Kindertagesstättenzeit das Gespräch mit den Eltern von hoher Bedeutung. Nur so können wir erfahren, wie es dem Kind geht.

„Tür- und Angelgespräche“, die z. B. beim Bringen bzw. Abholen der Kinder entstehen, können zu diesem Vertrauensaufbau beitragen.

Einmal jährlich bieten wir einen Elternsprechtag an. Für andere längere Gespräche besteht die Möglichkeit, einen Termin in der Einrichtung zu vereinbaren.

Eine besondere Form der Mitsprache haben die Eltern durch den Elternrat, der jährlich am Anfang des Kindertagesstättenjahres gewählt wird und sich nach Bedarf trifft. Aus dem Elternrat werden zur Zeit vier Vertreter für den Kindertagesstättenbeirat gewählt, der sich paritätisch aus Eltern, dem Kitapersonal und Trägervertretern zusammensetzt. Dieser trifft sich mindestens zweimal jährlich.

Wir freuen uns über interessierte, engagierte Eltern, die unsere Arbeit unterstützen und die Kindertagesstätte nach außen hin positiv darstellen möchten.

Seit Dezember 2016 besteht der Förderverein der Ev. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt e. V., der eine eigene Satzung hat. Der Förderverein macht es sich zur Aufgabe, die Kindertagesstätte durch freiwillige Leistungen, sei es durch aktive Mitarbeit bei Veranstaltungen oder Aktionen zur Mittelbeschaffung für Projekte usw., zu unterstützen.

10. Kooperationen - Datenschutz

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen wie z. B. den Grundschulen, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Frühförderstellen und dem Therapiezentrum Ovelgönne zusammen.

Um die Entwicklung des Kindes zu gewährleisten und zu unterstützen, kann es nötig sein, dass wir Daten des Kindes an andere Institutionen weitergeben müssen. Dieses erfolgt unter den aktuellen Datenschutzbestimmungen.

11. Kindeswohlgefährdung

Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Dieses gilt innerhalb der Familie, aber auch innerhalb von Institutionen. § 8a SGB VIII regelt das Vorgehen bei Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Wohls eines Kindes. Wir verhalten uns so, dass der Schutz des Kindes gewahrt wird und gewahrt ist. Haben wir den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung halten wir uns an die Vorgaben und handeln dementsprechend.

12. Was braucht Ihr Kind im Kindergarten?

- Regenhose und -jacke
- Gummistiefel
- Wechselkleidung
- Hausschuhe
- Zahnbürste und Zahncreme **Bitte alles namentlich kennzeichnen!**
- Turnzeug (Turnschuhe mit heller Sohle oder „Stoppersocken“)
- wenn nötig: Windeln und Feuchttücher
- einen Sonnenschutz für den Kopf
- bei Allergie: Sonnencreme
- einen dicken Ordner mit 50 Klarsichtfolien
- Papiertaschentücher

Für Gruppenaktivitäten wie z. B. Ausflüge werden die Eltern gegebenenfalls gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen.

13. Besonderheiten in der Krippe

13.1. Zielgruppe

Unsere Krippengruppe bietet, je nach Alter der Kinder, Platz für bis zu 15 Kinder im Alter von 0,5-3 Jahren. Sie werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Vorrangig werden Kinder aus der Gemeinde Ovelgönne sowie Kinder von alleinerziehenden und berufstätigen Eltern aufgenommen.

13.2. Die Eingewöhnungsphase

Der wichtigste Punkt für einen guten Start in die Krippe

Nach einem „Vorabgespräch“ beginnen wir mit der Eingewöhnungsphase. Eine vertraute Bezugsperson besucht die ersten drei Tage mit dem Kind gemeinsam die Einrichtung. Sie bleibt ca. 1-2 Stunden gemeinsam mit dem Kind bei uns. In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verhält sich zurückhaltend, bildet aber den sicheren Hafen für das Kind. In dieser Phase nehmen wir behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf und beobachten, wie es auf uns reagiert und wer gegebenenfalls die Bezugsfachkraft Ihres Kindes wird.

Ab dem vierten Tag bringen Sie Ihr Kind, bleiben einige Zeit, verabschieden sich und verlassen dann für ca. eine halbe Stunde den Gruppenraum. Der weitere Ablauf hängt davon ab, wie Ihr Kind reagiert. Wichtig hierbei ist es zu akzeptieren, dass Ihr Kind traurig ist, denn das darf es sein. Lässt Ihr Kind sich in dieser Situation trösten und findet in das Spiel zurück, ist der erste Trennungsversuch gelungen. Am fünften und sechsten Tag findet die Stabilisierungsphase statt. Idealerweise lässt sich Ihr Kind dann von uns wickeln und nimmt an den

Mahlzeiten teil. Dabei beobachten wir die Reaktionen Ihres Kindes. Sie bleiben dabei in einem separaten Raum in der Einrichtung.

Lässt Ihr Kind sich noch nicht von seiner Bezugserzieherin trösten, bitten wir Sie in die Gruppe zurück und geben Ihrem Kind die Zeit seine Bezugsperson zu akzeptieren.

Wichtig ist, dass ein Kind die Zeit bekommt, sich „Einzugewöhnen“. Das heißt, dass auch die Stabilisierungsphase länger dauern kann. Der nächste Trennungsversuch wird dann erst am siebten Tag stattfinden, gegebenenfalls auch später. Dies ist abhängig davon, wann Ihr Kind seine Bezugsperson akzeptiert. In der Schlussphase halten Sie sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind für uns aber jederzeit telefonisch erreichbar.

Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn wir Ihr Kind trösten können und es im Alltag angekommen ist.

13.3. Schlafenszeiten, Ruhepausen

Eine feste Ruhezeit wird nach dem Mittagessen angeboten. Entsprechend den Bedürfnissen der Kinder bieten wir ihnen aber auch die Möglichkeiten für Ruhepausen und Schlafenszeiten im Laufe des Vormittages. Schlafen können die Kinder im separaten Schlafraum oder auch im Gruppenraum, wo sie es sich gemütlich machen können.

13.4. Abholzeiten

Ab 14:00 Uhr ist Abholzeit und Nachmittagsbetreuung bis gegebenenfalls 17:00 Uhr.

Nach vorheriger Absprache können die Kinder bis 12:00 Uhr und ab 13:30 Uhr abgeholt werden.

13.5. Was braucht Ihr Kind in der Krippe?

- Regenhose und -jacke
- Gummistiefel
- Wechselkleidung
- Hausschuhe/Stoppersocken
- Zahnbürste und Zahncreme
- wenn nötig: Windeln und Feuchttücher
- einen Sonnenschutz für den Kopf
- bei Allergie: Sonnencreme
- einen dicken Ordner mit 50 Klarsichtfolien
- Papiertaschentücher

Bitte alles namentlich kennzeichnen!

14. Besonderheiten im Hort

14.1. Über uns

Unser Hort ist eine Tageseinrichtung für 40 Kinder im Alter vom Schuleintritt bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, aufgeteilt in zwei Gruppen. Die Kinder und Jugendlichen werden von vier Fachkräften betreut. Es stehen ihnen eigene Horträume zur Verfügung. Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, die Räume des Kindergartens sowie die Turnhalle und Außengelände zu nutzen.

Wir bieten umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten. Unsere pädagogische Einrichtung gibt den Kindern die Gelegenheit zur Erledigung der Hausaufgaben und zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Ein wichtiges pädagogisches Ziel unserer Arbeit ist die Förderung der Selbständigkeit und deren angemessene Gestaltung. Die Kinder sollen ein positives Selbstwertgefühl entwickeln und lernen, Misserfolge und Enttäuschungen zu verarbeiten. Wir möchten sie fördern und unterstützen sie dabei, Konflikte eigenständig zu lösen, Meinungsverschiedenheiten zu besprechen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Unser Anliegen ist es, alle Kinder in die Hortgemeinschaft zu integrieren. Durch die Festlegung bestimmter Regeln sollen die Kinder lernen, Gegenstände, Natur und Menschen wertzuschätzen.

14.2. Tagesablauf

- Der Hort beginnt nach Schulschluss um 12.30 Uhr mit den Hausaufgaben bzw. mit dem Mittagessen.
- Am Mittagstisch werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, über ihre Erlebnisse und Bedürfnisse zu berichten.
- Wir achten auf Esskultur und Essverhalten.
- Nach dem Essen können die Kinder in ihrer Gruppe die Hausaufgaben beenden.
- Ab ca. 14:00 Uhr werden in der Regel freiwillige Aktionen und Projekte angeboten und durchgeführt.
- Täglich wird eine kleine Vesper angeboten, in der die Kinder etwas trinken und ggf. eine Kleinigkeit essen können.
- Geburtstage und andere Feiern werden wenn möglich freitags veranstaltet.
- Um 16:00 Uhr endet die Betreuungszeit. Sonderöffnungszeiten bis 17:00 Uhr können halbstündlich dazu gebucht werden.

14.3. Hausaufgaben

14.3.1 Vorraussetzungen

Unser Anliegen ist es, dass wir im Hort Spaß und Freude vermitteln und die Hausaufgaben gemeinsam mit den Kindern in einer positiven Atmosphäre erledigen. Dazu müssen die Voraussetzungen stimmen: Wir können die Leistung nur erbringen, wenn Sie:

- stets dafür sorgen, dass alle benötigten Materialien (Stifte, Hefte, Bücher, etc.) vollständig vorliegen.
- für Tests und Arbeiten, die in der Schule anfallen, so wie auch das 1x1 und Vokabeln, eigenverantwortlich mit Ihren Kindern üben. Dieses ist KEINE AUFGABE des Hortpersonals!
- mit Ihrem Kind für eine gute Leseleistung zu Hause das Lesen üben. Steht ausreichend Zeit zur Verfügung, lesen wir zusätzlich mit den Kindern.
- zu Hause überprüfen, ob Ihr Kind im Hort die Hausaufgaben vollständig erledigt hat. Hierzu erhalten Sie eine kurze Notiz.

Die Aufgaben die in der Schule nicht erledigt worden sind, werden von uns NICHT nachgeholt. Aussagen von den Kindern, ihre Hausaufgaben schon erledigt oder beim Lehrer abgegeben zu haben, schenken wir Glauben und werden von uns auch **nicht** kontrolliert.

Wir Mitarbeiterinnen müssen uns darauf verlassen, dass die Kinder ihre Hausaufgaben vollständig notieren (ggf. merken + Wochenpläne) und beisammen haben. Wir können nur mit den an uns weitergeleiteten Informationen der Kinder arbeiten.

Haben die Kinder etwas in der Schule vergessen, verbleibt dies bis zum nächsten Tag in der Schule. Wir gehen nachmittags nicht mit den Kindern in die Schule.

14.3.2 Hausaufgabenkontrolle

In der Betreuungszeit des Hortes bieten wir eine Hausaufgaben**betreuung** an. In Rücksprache mit den Schulen betreuen und unterstützen wir die Kinder bei den Hausaufgaben, korrigieren sie aber nicht. Das ermöglicht den Lehrkräften den tatsächlichen Entwicklungsstand der Kinder besser einzuschätzen.

14.4. Zusammenarbeit mit der Schule

In der Regel treffen sich zweimal jährlich die Schulleiterin Grundschule Ovelgönne und das Hortpersonal zu einem Gespräch, um gemeinsam Möglichkeiten zu besprechen, wie die Kinder am besten gefördert werden können. Bei Bedarf finden mit den entsprechenden Lehrer*innen der Grundschule Ovelgönne Gespräche über den Entwicklungsstand und das Verhalten der Kinder statt.

14.5. Sonstige Angebote

14.5.1. Ausflüge

Für die Ferien planen wir in regelmäßigen Abständen Ausflüge. Die Eltern werden gegebenenfalls gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen.

14.5.2. Projektangebote

Im Laufe des Jahres werden je nach Interesse der Kinder einige verschiedene Projekte mit ihnen erarbeitet und durchgeführt.

Das aktuelle Projektthema können Sie schon an der Raumdekoration der einzelnen Horträume wie auch dem Aushang entnehmen (Infowände beachten!).

14.5.3. Hortübernachtung

Zeitnah zum Beginn der Sommerferien findet nach Möglichkeit eine Übernachtung der Hortkinder statt. Die Übernachtung findet in der Regel am letzten Schultag vor den Sommerferien statt.

14.6. Postmappe

Jedes Kind hat eine Postmappe. Durch diese Mappe werden gegenseitig Informationen zwischen Elternhaus, Schule und Hort ausgetauscht.

14.7. Was braucht Ihr Kind im Hort?

Bitte alles mit Namen kennzeichnen!!!

- Wetterfeste Kleidung
- Hausschuhe
- einen Sonnenschutz für den Kopf
- bei Allergie: Sonnencreme
- Postmappe
- alle nötigen Materialien zur Vervollständigung der Hausaufgaben.
- einen dicken Ordner mit 50 Klarsichtfolien
- Wechselkleidung

15. Allgemeine wichtige Informationen

15.1. Schließungszeiten der Kindertagesstätte

- drei Wochen Urlaub für jedes Kind in den Sommerferien (1. oder 2. Ferienhälfte, kann von den Eltern frei gewählt werden)
- bis fünf Tage zu Fortbildungszwecken
- Pferdemarktmontag
- Brückentage wie z. B. den Freitag nach Himmelfahrt
- bis zu fünf Arbeitstage zu Weihnachten und Neujahr

Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!

15.2. Handy

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Informationen an die Eltern viel schneller ankommen und gelesen werden, wenn sie über ein Handy weitergegeben werden. Deswegen haben wir ein Handy angeschafft und nach den Datenschutzbestimmungen einzelne Gruppen angelegt. Über diese Gruppen werden Informationen von der Kindertagesstätte weitergeleitet. Wer nicht in eine Gruppe möchte, erhält die Informationen in Papierform oder, wenn gewünscht als einzelne Handynachricht.

Das Handy dient nicht als Abmeldemöglichkeit bei Krankheit und Weiterem. Dafür muss auf dem Festnetzanschluss angerufen werden.

15.3. Wetterfeste Kleidung

Wir wollen möglichst jeden Tag unser Außengelände nutzen und bitten daher darum, die Kinder mit **wettergerechter** Kleidung auszustatten. Gummistiefel, Regenhose und -jacke können in der Kindertagesstätte bleiben.

Im Sommer sollen die Kinder mit Sonnenschutz eingecremt in die Einrichtung kommen und müssen einen Sonnenschutz für den Kopf in der Einrichtung haben. Durch Ihre Unterschrift, bescheinigen die Erziehungsberechtigten, dass keine Allergie vorliegt und die Kinder mit Sonnencreme, die die Einrichtung zur Verfügung stellt, eingecremt werden dürfen. Bei vorliegender Allergie stellen die Eltern die entsprechende Sonnencreme zur Verfügung.

15.4. Krankheiten

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, uns über das Auftreten von ansteckenden Krankheiten zu informieren, um eine Ausbreitung im Hause zu vermeiden und schwangere Frauen und somit auch das ungeborene Kind zu schützen. Das Kind muss 48 Std. symptomfrei sein, um den Besuch in unsere Einrichtung wieder aufnehmen zu können. Wir benötigen bei meldepflichtigen Krankheiten ein ärztliches Attest, bevor Sie Ihr Kind wieder zu uns in die Einrichtung bringen! Die Eltern erhalten hierzu schriftlich das Infektionsschutzgesetz, an das sie sich halten müssen.

Wenn es einem Kind sichtlich schlecht geht, informieren wir die Eltern/Erziehungsberechtigten und lassen das Kind abholen.

15.5. Qualitätsentwicklungsprozess

Seit Anfang 2019 befindet sich das Team in einem Qualitätsentwicklungsprozess, um ein Qualitätshandbuch für die Kindertagesstätte zu erstellen. Dieses dient der Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Die täglichen pädagogischen Handlungen werden überprüft und verschriftlicht. Dadurch wird unsere Arbeit mit den Kindern überprüfbar. Dies dient allen Mitarbeiter*innen, auch Neuen, zur Orientierung über die Handlungsabläufe im Hause. Der Entwicklungsprozess endet voraussichtlich 2022 und berechtigt die Einrichtung, sowohl das Qualitätssiegel der Ev. – luth. Kirche in Oldenburg als auch das Ev. Gütesiegel (BETA) zu beantragen.

Nach Erhalt des Zertifikats wird durch regelmäßige Audits und Rezertifizierungen überprüft, ob nach dem Handbuch gearbeitet wird bzw. etwas geändert werden muss.

16. Schlusswort

Der erste Lebensabschnitt eines Menschen prägt sein ganzes Leben.

Wir Mitarbeiter/innen der Evangelischen Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Ovelgönne fühlen uns verpflichtet, den Kindern in ihrer Entwicklung und den Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehung ergänzend zur Seite zu stehen, damit die Kinder in der bestmöglichen Form unterstützt und gefördert werden können. Dabei ist es unser Anliegen, ihnen einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich individuell nach ihren Möglichkeiten frei entfalten können.

1. Nachtrag zum päd. Konzept der Ev. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Ovelgönne

2.1. Hintergrund

Seit dem 01.08.2017 besteht im Kindergarten eine integrative Gruppe. Zum 01.08.2020 wird eine zweite Regelgruppe in eine integrative Gruppe umgewandelt. Zusätzlich bekommt die Kindertagesstätte eine Außenstelle in Neustadt Ovelgönne. In dieser Außenstelle befindet sich eine Krippengruppe. Außerdem wird die Kleingruppe Hort in eine Regelgruppe Hort umgewandelt. So besteht die Kindertagesstätte nun aus zwei Krippengruppen, einer Regelgruppe und zwei Integrationsgruppen im Kindergarten und zwei Hortgruppen.

2.2. Unser Team

In der zweiten integrativen Gruppe arbeitet zusätzlich eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung.

2.3. Gruppeneinteilung

Die gesamte Einrichtung wird von einer Erzieherin mit der Zusatzausbildung zur Kindergartenfachwirtin geleitet. Unterstützt wird sie durch eine ständige Vertreterin im Haupthaus und eine Vertreterin in der Außenstelle, die jeweils einige Leitungsstunden zur Verfügung haben. Das Leitungsteam trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Leitungsdienstbesprechung. Es finden in der Regel alle zwei Wochen Dienstbesprechungen im gesamten Team und alle sechs Wochen in den einzelnen Fachbereichen statt. Die Leitungsstunden der Vertreterin in der Außenstelle werden so gestaltet, dass sie außerhalb der Betreuungszeiten für die Kitaleiterin und Eltern als Gesprächspartnerin zur Verfügung stehen kann.

In der Krippe haben wir je eine Ganztagsgruppe im Haupthaus und in der Außenstelle. Der Hort besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 20 Plätzen. In der einen Gruppe werden drei, in der anderen vier Sharingplätze angeboten.

Ovelgönne, 20.07.2020

Pfarrerin, Vors. Kitaausschuss

Einrichtungsleiterin